

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

№. 238. Dienstag, den 11. Oktober. 1836.

Schlesische Chronik.

Heute wird Nr. 84 des Beiblattes der Breslauer Zeitung, „Schlesische Chronik", ausgegeben. Inhalt: 1) Das Interesse der Breslauer Kämmerei bei dem Verbrauch fremder Biere in Breslau. 2) Ein Vorschlag zur Beförderung der Bienenzucht in Schlesien. 3) Ueber den Anbau des Färber-Knötrichs als Ersatzmittel des Indigo's. 4) Absonderlicher Kirchenraub. 5) Viehmeßbänder. 6) Wie alt das Geschlecht derer von Schönaich ist? 7) Korrespondenz: aus Strehlen; 8) aus Neisse; 9) aus Oppeln; und 10) aus Gleiwitz. 11) Tagesgeschichte.

Publikandum.

Kündigung von 760,000 Rthlrn. Staatsschuldscheinen zur baaren Auszahlung am 2. Januar 1837.

Im Verfolge unserer vorläufigen Bekanntmachung vom 22sten v. M. werden die in der heute stattgefundenen 7ten Verloosung gezogenen und in dem als Anlage hier beigefügten Verzeichnisse nach ihren Nummern, Littern und Geldbeträgen angegebenen Staatsschuldscheine, im Betrage von 760,000 Rthlrn., den Besitzern dieser Staatsschuldscheine mit der Aufforderung hierdurch gekündiget: den Nennwerth derselben am 2. Januar 1837 bei der Kontrolle der Staatspapiere hier, Taubenstraße Nr. 30, in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr baar zu empfangen.

Mit dem 1. Januar 1837 hört eine weitere Verzinsung dieser Staatsschuldscheine auf, indem nach §. V. der Verordnung vom 17. Januar 1820 (Gesetzsammlung Nr. 577) die Zinsen von da ab dem Tilgungsfond zuwachsen.

Es müssen daher mit den Staatsschuldscheinen die zu ihnen gehörigen Zins-Coupons Ser. VII. Nr. 5 bis incl. 8, welche die Zinsen vom 2. Januar 1837 bis 1. Januar 1839 umfassen, an die Kontrolle der Staatspapiere unentgeltlich mit abgeliefert werden, und wird, wenn sie nicht vollständig beiliegen, für die fehlenden ihr Betrag vom Kapitale des betreffenden Staatsschuldscheines zurückbehalten, damit den etwanigen spätern Präsentanten solcher Coupons deren Werth ausgezahlt werden kann.

In der über den Kapitalwerth der Staatsschuldscheine auszustellenden Quittung ist jeder Staatsschuldschein mit Nummer, Litter, Geldbetrag und mit der Zahl der mit ihm unentgeltlich eingelieferten Zins-Coupons zu spezifiziren.

Da weder die Kontrolle der Staatspapiere, noch die unterzeichnete Hauptverwaltung der Staatsschulden sich mit den außerhalb Berlin wohnenden Besitzern von dergleichen ausgeloosten und am 2. Januar 1837 zur Auszahlung kommenden Staatsschuldscheinen wegen Ueberweisung der Gelder in Korrespondenz einlassen kann, so bleibt es den Inhabern von derartigen Effekten überlassen, diese an die ihnen zunächst gelegene Regierungs-Haupt-Kasse Behufs der Realisation zu übersenden.

Bei dieser Gelegenheit werden auch die Besitzer von den in der 4ten, 5ten und 6ten Verloosung gezogenen und resp. am 1. Juli 1835, 2. Januar und 1. Juli 1836 zahlbar gewesenen, jedoch theilweise noch nicht zur Realisation präsentirten Staatsschuldscheinen wiederholt aufgefordert, solche baldigst einzureichen, indem von den angehenden Terminen ab keine weitere Zinsen von den aus diesen Verloosungen noch rückständigen Staatsschuldscheinen gezahlt, die darüber lautenden Coupons vielmehr von der Kapital-Valuta der Staatsschuldscheine in Abzug gebracht werden.

Berlin, den 1. September 1836.

Haupt-Verwaltung der Staats-Schulden.
Rother. von Schütze. Beelitz. Deetz. von Lamprecht.

Mit Bezugnahme auf vorstehendes, bereits durch die Staats-Zeitung, so wie die beiden andern Berliner Zeitungen und das Intelligenzblatt in Berlin zur öffentlichen Kenntniß gebrachte Publikandum der Königlichen Haupt-Verwaltung der Staatsschulden vom 1sten September c. wird für die Besitzer von Staatsschuldscheinen im hiesigen Regierungs-Bezirk bemerkt, daß das darin erwähnte Verzeichniß der bei der 7ten Verloosung gezogenen gekündigten, und am 2ten Januar k. J. nach dem Nennwerth von der Kontrolle der Staatspapiere baar einzulösenden Staatsschuldscheine im Gesammtbetrage von 760,000 Rthl. nach ihren Nummern, Littern und Geldbeträgen, dem XL. Stücke des Breslauer Amtsblattes als Beilage beigefügt ist.

Auch kann dieses Verzeichniß sowohl in dem hiesigen Intelligenz-Komptoir, als in der Regierungs-Registratur bei dem Regierungs-Sekretär Fendler eingesehen werden.

Bei der Einlösung dieser Staatsschuldscheine bleibt es, nach der Verfügung der Königlichen Hauptschulden-Verwaltung vom 1sten Septbr. c. wie bei der letzten Verloosung, den außerhalb Berlin wohnenden Besitzern von solchen Staatsschuldscheinen überlassen, diese an die ihnen zunächst gelegene Königliche Regierungs-Hauptkasse abzugeben, von welcher sie dann an die Staatsschulden-Tilgungskasse zur Realisation zu befördern sind, wogegen die Kontrolle der Staatspapiere auch diesesmal nur die ihr von den in Berlin anwesenden Inhabern präsentirten Staatsschuldscheine auszahlen wird.

Demzufolge werden die Besitzer der ausgelooseten Staatsschuldscheine im Breslauschen Regierungs-Bezirk, welche die Besorgung der Realisation ihrer gekündigten und vom 1sten Januar 1837 ab nicht weiter verzinsbaren Staatsschuldscheine durch die hiesige Königliche Regierungs-Haupt-Kasse wünschen, hierdurch aufgefordert, dieselben mit den dazu gehörigen Zins-Coupons Series VII. Nr. 5 bis incl. 8 mittelst einer in duplo anzufertigenden, deutlich ge- und unterschriebenen Nachweisung, mit Angabe der Nummern, Buchstaben und Geldbeträge und einer Spezifikation der Zins-Coupons an die Königliche Regierungs-Hauptkasse hieselbst gegen Rückempfang einer Interimsquittung zur weitern Veranlassung bald möglichst zu übergeben oder denselben portofrei zu übersenden.

Die Königliche Regierungs-Haupt-Kasse ist zu deren Annahme bis spätestens den 15ten December d. J. angewiesen und wird solche, so weit sich bei der diesseitigen Prüfung nichts zu erinnern findet, vorschriftsmäßig weiter befördern und nach erfolgter Anweisung des Nennwerthes für dessen Auszahlung zu seiner Zeit gehörig sorgen.

Breslau, am 26sten September 1836. Königliche Regierung.

Bitte um milde Beiträge zur Unterstützung der Armen mit Holz für den kommenden Winter.

Im Vertrauen auf die Wohlthätigkeit der hiesigen Bürger und Einwohner, welche uns zeither in den Stand gesetzt hat, die Armen hiesiger Stadt, neben der monatlichen Geldunterstützung, welche ihnen aus der Armen-Kasse gereicht wird, alljährlich noch mit etwas Holz für den Winter versorgen zu können, haben wir die jährliche gewöhnliche Sammlung von milden Beiträgen zu diesem Zweck, durch die Herren Bezirks-Vorsteher und Armen-Väter wiederum veranlasset.

Indem wir solches hierdurch öffentlich anzeigen, ersuchen wir alle hiesigen wohlgesinnten Bürger und Einwohner ergebenst und angelegentlichst, durch milde, ihren Vermögensumständen angemessene Gaben zur Unterstützung der Armen und Hülfsbedürftigen mit etwas Holz zur Feuerung für den bevorstehenden Winter, wohlwollend und menschenfreundlich beizutragen.

Breslau, den 8. Oktober 1836.

Die Armen-Direction.

Inland.

Berlin, 8. Oktober. Se. Hoheit der Prinz Peter von Oldenburg ist nach St. Petersburg von hier abgereist.

Angekommen: Der General-Major und Kommandeur der 2ten Kavalerie-Brigade, von Barner, von Danzig. Der Königl. Hannöversche Geheime Kammer-Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Freiherr von Münchhausen, von Leipzig.

Berlin, 9. Oktober. Angekommen: Der Königl. Dänische Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Reventlow, aus den Rheingegenden.

Bei der am 4ten, 5ten und 6ten d. Mts. geschehenen Ziehung der 4ten Klasse 74ster Königlichen Klassen-Lotterie fiel der Haupt-Gewinn von 12,000 Rthl. auf Nr. 78128; die nächstfolgenden 2 Gewinne zu 4000 Rthlr. fielen auf Nr. 53524 und 86137; 3 Gewinne zu 3000 Rthlr. auf Nr. 39531. 42387 und 48978; 4 Gewinne zu 1200 Rthlr. auf Nr. 13521. 22468. 50782 und 90064; 5 Gewinne zu 1000 Rthl. auf

Nr. 8304. 17020. 24712. 51601 und 59235; 10 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 937. 11421. 34276. 41686. 48598. 68463. 87593. 90209. 90272 und 93015; 25 Gewinne zu 300 Rthlr. auf Nr. 8633. 10211. 11763. 36003. 37174. 38079. 49070. 51786. 54583. 56804. 61734. 61939. 62204. 63644. 65698. 67172. 77193. 84950. 85791. 95024. 95599. 105803. 107203. 108290 und 108393; 50 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 486. 736. 3168. 3335. 8460. 9033. 10444. 11780. 14213. 17752. 18160. 21409. 21666. 23859. 24764. 26433. 28141. 28255. 34819. 37225. 38100. 38903. 40636. 47084. 51572. 55213. 55474. 57403. 58082. 59843. 64058. 67839. 68755. 70348. 70686. 71335. 71954. 72224. 73815. 74098. 75620. 89299. 92226. 94494. 96763. 99095. 102677. 105824. 107996 und 108634; 100 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 563. 786. 1166. 2190. 2505. 5484. 6088. 6330. 6886. 7380. 8435. 8965. 9245. 12313. 12831. 13799. 16037. 17177. 18331. 18604. 22838. 24260. 24356. 24675. 26073. 26244. 26924. 27586. 27876. 30431. 31571. 32123. 33742. 33782. 34017. 34875. 37610. 38742. 38809. 40098. 42193. 44994. 45341. 46655. 47593. 48505. 49019. 52483. 55365. 56479. 57260. 58388. 64842. 65531. 65875. 67885. 70075. 70081. 70866. 71576. 71699. 72313. 72347. 72725. 75640. 78056. 78225. 79390. 81212. 82451. 82921. 83042. 83697. 84418. 84691. 86954. 88314. 88644. 89179. 89492. 90037. 92935. 93518. 97045. 97888. 98783. 99063. 99552. 99554. 101058. 101739. 101975. 102370. 102800. 103068. 103085. 105159. 107535. 110088 und 111648. Der Anfang der Ziehung 5ter Klasse dieser Lotterie ist auf den 3. November d. J. festgesetzt.

Danzig, 4. Okt. (Dampfb.) Am 1sten d. wurde die Leiche des Fürst-Bischofs von Ermeland und Abt zu Oliva, Joseph Prinz zu Hohenzollern, in der früheren Klosterkirche zu Oliva feierlich der Gruft übergeben. Am vorhergegangenen Tage war dem Publikum zu der in Trauerparade ausgestellten Leiche der Zutritt gestattet. An diesem Tage waren die Equipagen der Lohnfuhrleute in Danzig meistens zu dreifach erhöhten Preisen zur Fahrt nach Oliva bezahlt worden, und zuletzt auch von den an den Thoren stehenden Wagen keiner mehr für Geld zu haben. Der letzten Bestimmung des Höchstentseelten zufolge, war die Begräbnißfeierlichkeit auf die möglichste Einfachheit beschränkt. Das Gedränge in der Kirche war so groß, daß selbst unangenehme Störungen nicht zu vermeiden blieben. Die jährliche Einnahme von 24,000 Thalern, welche dieser fürstliche Priester bezog, soll — wie man nach vorgefundenem Erweise erzählt — gänzlich für Schulen und zur Linderung menschlichen Elends in Anwendung gekommen sein. Allein bei einem hiesigen Tuchhändler betrug des Fürsten jährliche Rechnung für entnommenes grobes Tuch an 1500 Thaler und darüber. Es gehört zu den bekannten Thatsachen, daß dieser edle Fürst-Bischof, wenn er dem Grabhügel eines entschlafenen Freundes oder treuen Dieners vorüberfuhr, sich der Thränen nie entwehren konnte.

Magdeburg, 5. Oktober. In der Nacht zum 29sten v. M. brach um Mitternacht in einem dreistöckigen Eckhause der grünen Armenstraße ein Feuer aus, welches zuerst die hölzernen Treppen in demselben verzehrte, ehe noch die zahlreichen Einwohner des Gebäudes erwachten. Eine ganze Familie sprang aus Verzweiflung aus dem dritten Stockwerk auf die Straße hinab; die Eltern warfen die Kinder zu den Fenstern hinaus und sprangen dann selbst nach, viele andere Personen eben so. Einundzwanzig Menschen haben auf diese schreckliche Weise das Leben eingebüßt, indem sie theils auf der Stelle todt blieben, theils noch in derselben Nacht verschieden. Unter den nach dem Krankenhause gebrachten sind nur fünf, für deren Wiederaufkommen Hoffnung vorhanden ist. Zwei schwangere Frauen wurden, um wenigstens die Kinder zu retten, durch den Kaiserschnitt entbunden, aber Mütter und Kinder starben. „Wer Zeuge des Unglücks gewesen ist", sagt die Magdeburger Zeitung, „welches vor wenigen Tagen in unserer Stadt sich zugetragen, wer das Wehklagen von Männern, Frauen, das Wimmern der Kinder gehört, die vergeblich nach Hülfe riefen, da ihnen jeder Weg aus den Flammen genommen, außer dem, welcher ihnen durch den Sturz von der Höhe hinab übrig blieb; wer die zerschmetterten entseelten Körper Derer sahe, die den schrecklichen Sturz gewagt hatten, noch glücklich zu preisen gegen Die, welchen erst nach den qualvollsten Leiden durch den Tod von ihrem Elende befreit wurden, wer Zeuge war eines Jammers, dessen Schilderung nur ein Schatten gegen das grause Bild der Wirklichkeit ist, der wird auch den Gedanken nicht haben unterdrücken können: daß in dem Bau unserer Wohnhäuser große Mängel stattfinden, da beim Zusammentreffen von ungünstigen Umständen das Leben der Bewohner derselben den größten Gefahren ausgesetzt ist. Diese großen Mängel in unseren Wohngebäuden sind die hölzernen Treppen, und nur ein Mittel giebt es, unter allen das sicherste, um bei einem entstehenden Brande in einem Wohnhause, wenigstens das Leben und die Gesundheit zu erhalten, wenn das Feuer auch mit der größten Schnelligkeit um sich greifen sollte, und dieses Mittel ist kein anderes und einfacheres, als die Anlage von feuerfesten Treppen." — Hier sind bereits ansehnliche Unterstützungen für die durch dieses entsetzliche Unglück ihrer Ernährer Beraubten zusammengekommen. Es ist zuversichtlich zu hoffen, daß auch außerhalb Magdeburgs die Unglücklichen thätige Theilnahme finden werden.

Cleve, 3. Oktober. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz empfingen noch gestern Abend die Verwaltungs-Chefs und die Pfarrer beider Konfessionen und hatten die Gnade, selbige zur Abend-Tafel zu ziehen. Heute früh besichtigten Se. Königliche Hoheit einige Parthieen des Thiergartens und fuhren gegen 10 Uhr durch die mit Laubgewinden, Fahnen und Wimpeln festlich geschmückte Stadt nach Berg und Thal, wo Höchstdieselben das Grabmal des Prinzen Moritz von Nassau und die in dessen Nähe befindlichen Anlagen in Augenschein nahmen, und sodann Höchstihre Reise über Xanten und Krefeld nach Achen fortsetzten. Ihre Königliche Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Albrecht sind heute Abend um 10 Uhr hier eingetroffen; der Prinz Albrecht folgt morgen früh dem Kronprinzen nach Achen, die Prinzessin aber reist direkt über Xanten und Münster nach Berlin." — Laut Nachrichten aus Achen vom 3ten d. M. wurden Se. Königl. Hoheit der Kronprinz am folgenden Tage gegen Abend daselbst erwartet, und man schmeichelte sich, daß Höchstdieselben noch frühzeitig genug eintreffen würden, um der Festvorstellung im Theater beiwohnen zu können. Während der Anwesenheit Sr. Königlichen Hoheit in Achen soll an derjenigen Stelle vor dem Adalberts-Thore, wo am 18. Oktober 1818 Se. Majestät der König mit Ihren hohen Verbündeten, den Kaisern Franz und Alexander, Hochseligen Andenkens, den Jahrestag der Schlacht bei Leipzig durch feierlichen Gottesdienst begingen, der Grundstein zu einem entsprechenden Monumente gelegt werden.

* Liegnitz, 7. Oktober. Ihre Königliche Hoheit die vermählte Frau Fürstin Radziwill, geborne Prinzessin Louise von Preußen, nebst Sr. Durchlaucht dem Fürsten Czartoryski und Bogislaus Radziwill nebst Gefolge geruhten auf ihrer Durchreise von Ruhberg am 6ten d. M. Abends 7 Uhr hier im Gasthofe zum Rautenkranz zu übernachten.

Deutschland.

München, 3. Oktober. Ein abscheuliches Wetter verdarb gestern unser landwirthschaftliches Fest. Bis Mittag glaubte man nicht, daß es stattfinden werde, als eine magistratualische Bekanntmachung den Befehl des Königs zur Abhaltung des Festes verkündete. Alsbald strömten nun viele Tausende, ungeachtet der Regen in Strömen herabfiel, auf die Theresienwiese, auf der die bunte Masse der Regendächer das Gedränge und die Verwirrung noch vermehrte. JJ. MM. die Könige von Baiern und Griechenland, die Königin, dann JJ. kk. HH. der Kronprinz, die Prinzen Karl und Luitpold, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin von Hessen, welche hohe Herrschaften sämmtlich gestern Abends von Berchtesgaden hier eingetroffen waren, erschienen bald nach 1 Uhr auf der Wiese. Der König Otto saß im Wagen an der Seite seines kön. Vaters und hatte das griechische Nationalkostüm an, in welchem hier das große Publikum Se. Maj. noch nicht gesehen hatte. Die Preisevertheilung an die Landwirthe unterblieb. Dagegen zogen, wie im vorigen Jahre, mehre Festwagen (die neue gothische Kirche in der Au, die Rübenzuckersiederei in Giesing, die Erzeugung des Salvatorbieres, einen Garten 2c. darstellend), an dem kön. Zelte vorüber, in welches der König mehre von den auf den Wagen befindlichen Arbeitern, Knaben, Mädchen 2c. berief. Hierauf folgte das Pferderennen, wobei einige Pferde, der Anstrengung auf dem fast grundlosen Terrain müde, theils ausliefen, theils die Rennbuben absetzten. Es war noch nicht drei Uhr, als die hohen Herrschaften unter Begleitung der Bürgerkavalerie in die Stadt zurückfuhren: die Wiese, die sonst das schönste Bild eines lustig bewegten Lebens gewährt hatte, leerte sich auch bald. Im Theater, wo die Oper: der Maskenball gegeben wurde, wurde der k. Hof bei seinem Erscheinen mit Vivatrufen empfangen.

Frankfurt, 3. Okt. Gestern fand hier die funfzigjährige Dienst-Jubelfeier des Königl. Preuß. Generals der Infanterie und Bundestags-Gesandten Herrn von Schöler Exc. statt. Der General-Lieutenant und Vice-Gouverneur der Bundesfestung Mainz, Baron von Müffling, begleitet von dem Inspekteur der Besatzung der Bundesfestungen, General-Major von der Gröben, und mehren höheren Offizieren der Mainzer Garnison, so wie von allen hier anwesenden Königl. Preuß. Beamten, sämmtlich in Uniform, hatte, in Folge besonderen Auftrages Sr. Majestät des Königs, am Vormittage dem Jubilar ein in höchst gnädigen Ausdrücken abgefaßtes Allerhöchstes Kabinets-Schreiben nebst einem sehr ähnlichen, in Oel gemalten lebensgroßen Brustbilde Sr. Majestät überreicht. Darauf erschienen, den Herrn Jubilar zu beglückwünschen, der Kaiserl. Oesterreichische Feldmarschall-Lieutenant Baron von Welden mit den bei der Bundes-Militär-Kommission angestellten Kaiserl. Offizieren, der General-Major von Wissiak mit sämmtlichen Offizieren des Sicherheits-Korps, und der Oberst von Schiller mit dem Offizier-Korps der hiesigen Linien-Truppen, und ihnen schlossen sich die Besuche der Herren Bundestags-Gesandten, der Militär-Kommissarien, der beiden Bürgermeister und einer großen Anzahl angesehener Personen aus der Stadt an. Schriftliche Aeußerungen der Theilnahme gingen aus verschiedenen Gegenden, namentlich auch aus Rußland ein, wo der Herr Jubilar bekanntlich mehre Jahre hindurch als Königl. Preuß. Gesandter fungirt hat. Um 2 Uhr vereinigte ein Mittagsmahl in einem angemessen dekorirten Lokale die Familie des Herrn von Schöler mit den aus Mainz hier angekommenen Offizieren und allen anderen anwesenden Preußen, zu denen auch der General-Lieutenant und Kommandeur der 2ten Division, Herr von Rummel (ein näherer Freund des Herrn Jubilars), der im vorigen Jahr selbst sein Jubiläum gefeiert hat, mit seiner Familie gehörte. Zum Schlusse des mit Herzlichkeit und Frohsinn begangenen seltenen Festes versammelte sich Abends in der Wohnung des Herrn von Schöler eine sehr zahlreiche Gesellschaft, bei der sich auch sämmtliche Mitglieder der diplomatischen Korps befanden.

Dresden, 7. Oktober. Der König hat eine Bekanntmachung erlassen, wonach die Stände sich auf den 8. November d. J. hier zu einem Landtage versammeln sollen.

Oesterreich.

Lemberg, 24. September. Laut Nachrichten, welche wir aus verschiedenen Theilen des Landes erhalten, ist die diesjährige Ernte im Allgemeinen um ein Drittheil geringer, als im verflossenen Jahre; die Preise sind unbedeutend gestiegen. Der für Lemberg bewilligte Wollmarkt wird für die Emporbringung der Schaafzucht von wesentlichem Nutzen sein. Er fängt 1837 an und wird jährlich vom 1sten bis 8ten Juli dauern.

Rußland.

Petersburg, 1. Okt. Se. Majestät der Kaiser sind auf der weiteren Reise von Riäsan hierher am 24. Sept. in Kolomna, am 25. in Moskau und endlich vorgestern um 6 Uhr Morgens wohlbehalten im Palaste von Zarskoje-Selo eingetroffen. Die gebrochene Stelle des Schlüsselbeines ist nunmehr wieder so zusammengewachsen, daß fast keine Spur mehr von der Verletzung wahrzunehmen ist. Demzufolge werden auch seit dem vorgestrigen Tage keine ärztlichen Bülletins mehr ausgegeben.

Großbritannien.

London, 1. Oktober. Lord Palmerston ist gestern von hier abgereist, und Graf Minto in Schottland angekommen. — Da Lord Brougham's Gesundheit nunmehr völlig wieder hergestellt ist, so gedenken die Reformer in Edinburg ihn zu einem großen Gastmahle in ihrer Stadt einzuladen. — Zu Sheriffs von London und Middlesex sind für das mit dem heutigen Tage beginnende neue Amtsjahr der städtischen Verwaltung die Herren James Duke und John Johnson gewählt. — Nach einer offiziellen Angabe des Lieutenant Low, des Regierungs-Agenten in Liverpool, hat die Zahl der Personen, die aus diesem Hafen unter seiner Aufsicht in den ersten beiden Quartalen d. J., das heißt bis zum 5ten Juli

1836, ausgewandert sind, 24,065 betragen, und die ganze Summe der seit Januar 1833 Ausgewanderten ist 76,839 gewesen. Im 2ten Quartal d. J. hatte sie sich im Vergleich zu dem nämlichen Quartale des vorigen Jahres um 8254 vergrößert.

Herr John Fox Strangways ist ohne Opposition zum Parlaments-Mitgliede für Calne an die Stelle seines verstorbenen Verwandten, des Grafen von Kerry, gewählt worden. — Der Brigade-General Shaw, vormals im Dienste der Britischen Legion, ist hier angekommen. — Dem Sun zufolge, wäre Viskount Ranelagh bei Don Carlos in Militärdienst getreten. — Am Sonnabend wurden durch das General-Post-Amt 74,800 Zeitungsblätter versandt, was mehr als 30,000 über die frühere gewöhnliche Zahl ist. — Unter den zu Portsmouth angekommenen Passagieren aus New-York liest man den Namen: Anton Bonaparte Esqre.

Frankreich.

Paris, 1. Oktbr. Ueber den Aufenthalt des Königs in Compiègne sind folgende Nachrichten eingegangen: Vorgestern Mittag empfingen Se. Majestät, umgeben von den Mitgliedern der Königlichen Familie, die Generale, die das Lager von Compiègne kommandiren, so wie die Offiziere der verschiedenen dort liegenden Regimenter; sie wurden dem Könige durch den Herzog von Orleans vorgestellt. Gegen 2 Uhr setzten Se. Majestät sich zu Pferde, um das Lager zu besichtigen. In Höchstihrer Umgebung befanden sich die Königlichen Prinzen, der Conseils-Präsident, die Minister des Krieges und des öffentlichen Unterrichts, der Marschall Gérard, die Adjutanten und Ordonnanz-Offiziere ꝛc. Die Königin und die Prinzessinnen folgten in einem offenen Wagen. Der König begab sich zunächst nach dem, an den Ufern der Oise aufgeschlagenen Lager des Herzogs von Orleans, in dessen Mitte sich das große königliche Zelt, das hier zum erstenmale aufgeschlagen war, erhebt. Nachdem Se. Majestät das Innere desselben in Augenschein genommen, ritten Höchstdieselben, den Herzog von Orleans zur Seite, die ganze Fronte des Lagers entlang und verfügten sich hiernächst nach dem Lager des Herzogs von Nemours. Während der Anwesenheit des Königs in diesem Lager ließ der Herzog von Orleans plötzlich und völlig unerwartet Allarm schlagen. In zwei Minuten hatten die 8000 Soldaten, die jenes Lager faßt und die nach allen Seiten hin zerstreut waren, um den König zu sehen, ihre Zelte erreicht, Gewehr und Tornister genommen und standen in Schlachtordnung an der Fronte des Lagers. Die Truppen formirten sich hiernächst in Divisionen und defilirten in geschlossenen Bataillonen vor Sr. Majestät vorbei. Um 5 Uhr kehrten die Höchsten Herrschaften nach dem Schlosse zurück, wo, wie Tages zuvor, große Tafel in der Diana-Gallerie war. Auf dem Schloß-Theater wurde demnächst die Oper „der Gott und die Bajadere" aufgeführt, zu welcher Vorstellung eine große Menge von Damen aus Paris eingeladen worden waren. — Der König und die Königliche Familie sind gestern Nachmittag um 5 Uhr von Compiègne wieder in Neuilly eingetroffen.

Die Schwester Napoleons, die Gräfin Lipano, vormalige Königin von Neapel, ist seit ihrem Aufenthalte in Paris bedenklich krank gewesen, aber jetzt wieder hergestellt. Man glaubt, daß die mancherlei ernsten Gemüthsbewegungen, welche Paris ihr verursachen mußten, die Veranlassung ihrer Krankheit gewesen sind. Noch hat sie keinen der zahlreichen Freunde bei sich empfangen können, die ihr Besuche gemacht haben.

Auf dem Wege bei Besançon ist schon Schnee gefallen. Da Regen, Schnee und kaltes Wetter in gewissen Theilen des Jura-Gebirges bis zum Juni dauern, so sind zwischen diesem und dem vorigen Winter kaum drei Monate verflossen. Man kann denken, wie es dabei mit Getreide und Früchten aussieht. — Bei Paris hat inzwischen die Weinlese begonnen und verspricht einen ungleich reicheren Ertrag, als man vermuthet hatte. Auch aus den Departements sind Nachrichten eingegangen, denen zufolge die dortige Weinlese durch das seit einiger Zeit eingetretene warme Wetter viel günstiger ausfallen werde, als es sich früher anließ.

Das Polizeigericht war gestern mit dem Prozesse eines Studenten der Medizin Namens Genin und zweier seiner Gefährten Foyard und Brays beschäftigt, angeklagt Waffendepots bei sich gehabt zu haben. In der That hatte der Polizei-Kommissär in ihrer Wohnung, Straße Dauphine Nr. 2. Kugelformen, Blei, Pistolen, 4000 Kugeln, einige tausend Patronen u. s. w. vorgefunden. Genin wurde zu 15 Monaten Gefängniß und 500 Fr. Strafe, Foyard zu 1 Jahr und 500 Fr., Brays zu 4 Monaten und 300 Fr. verurtheilt.

Paris, 2. Okt. Der König kam gestern gegen Mittag zur Stadt, hielt einen anderthalbstündigen Ministerrath und kehrte um 5½ Uhr nach Neuilly zurück. — Die Charte von 1830 erklärt auf das bestimmteste daß die Kammer nicht aufgelöst werden, sondern sich zur gewöhnlichen Zeit, versammeln würde. — Herr von Bassano, Französischer Legations-Sekretär in Madrid, ist heute mit Depeschen für das Ministerium und für Herrn Campuzano hier eingetroffen. Er war am 24sten d. von Madrid abgegangen; kein Ereigniß hatte die Ruhe der Hauptstadt gestört. — Von dem gestrigen Tage an sollten sich die in Paris wohnenden Spanier bei ihrem Gesandten melden, um die Konstitution von 1812 zu beschwöen. Obgleich gerade in diesem Augenblicke eine große Menge Spanier in Paris wohnen, so sollen sich doch bis jetzt sehr wenige zu jener Ceremonie eingefunden haben.

Im Memorial bordelais liest man: „Die Marquise von Alcanizes, Grandin von Spanien erster Klasse, Tochter des Marquis von Santa-Cruz, und Enkelin des Herzogs von Ossuna, Ehrendame der Infantin Louise Charlotte, Schwester der Königin Christine, ist am 27. September in Bordeaux eingetroffen und gedenkt sich von hier nach Paris zu begeben. Diese, durch ihre Schönheit und durch ihren Geist berühmte Dame dürfte einen jener besondern Aufträge haben, die man in außerordentlichen Lagen nur Personen ihres Ranges und Standes anvertraut."

Im Kurier français liest man: „Wir haben bereits gesagt, daß die Expediton nach Constantine im Minister-Rathe beschlossen worden sei. Das Ministerium hat diesen Beschluß schon vor der Ankunft des Herrn von Rancé, Adjutanten des Marschalls Clauzel, fassen wollen. Man fürchtete, bei Herrn Guizot auf einigen Widerstand zu stoßen, und die früher von ihm auf der Rednerbühne ausgesprochene Meinung rechtfertigte diese Besorgniß; aber gerade das Gegentheil traf ein. Herr Guizot war der Erste, der die Nothwendigkeit der von dem Marschall verlangten Maßregeln unterstützte. „„Es ist dies"", sagte er, „„eine Frage der Popularität und der Nationalität, und sie ist deshalb für uns wichtiger, als für die vorige Verwaltung. Wir müssen nicht allein die Versprechungen des vorigen Kabinettes erfüllen, sondern, wenn es sein muß, noch darüber hinausgehen."" Die Berathung dauerte nicht lange, da sich keine Meinungs-Verschiedenheit kund gab. Auch wurden unverzüglich Befehle ertheilt, um dem Marschall Clauzel so schnell als möglich 6000 Mann Verstärkung zugehen zu lassen. Werden aber diese Streitkräfte noch zeitig genug eintreffen, um mit Erfolg zu dem Feldzuge verwendet werden zu können? Wäre es nicht besser gewesen, wenn die Truppen sich erst eine Zeit lang hätten an das Klima gewöhnen können? Ueber die Theilnahme des Prinzen an der Expedition nach Constantine scheint noch nichts beschlossen zu sein.'

Die Liquidation ist ruhiger und besser von Statten gegangen, als man es nach den bedeutenden Schwankungen der letzten 14 Tage erwarten konnte, und sämmtliche Fonds waren daher an der heutigen Börse zu steigenden Kursen begehrt.

Spanien.

Madrid, 24. Sept. Das Königl. Dekret, wodurch der Gesellschaft der Wiederhersteller des Volks die Bestätigung verweigert wird, lautet folgendermaßen: „Die Regierung Ihrer Majestät hat in Ihrem Bericht vom 17ten d. M., in Bezug auf die Absicht mehrer Bürger, in dieser Hauptstadt eine patriotische Gesellschaft zu bilden, einen neuen Beweis gefunden von dem Eifer und der Wachsamkeit, die Sie beseelen. Das Dekret der Kortes vom 21. Oktbr. 1820 und das Gesetz vom 1. Novbr. 1822, welche die Bestimmungen in Betreff der Autorisirung und der Form solcher Vereine enthalten, sind nicht wieder in Kraft gesetzt, und die Regierung, welche nur den Vorschriften der Gesetze folgt, würde sich schlechten Dank erwerben, wenn sie eine gesetzwidrige Handlung bestätigte. Dies, meine Herren, war der Entschluß der Regierung, sobald sie Ihren Bericht gelesen hatte, und sie beharrte dabei, als mehre Bürger sie ersuchten, die von ihnen gestiftete patriotische Gesellschaft zu bestätigen und zu beschützen. Ihre Majestät die Königin hat es nicht für zweckmäßig gehalten, dieses Gesuch zu bewilligen und es ist daher dem politischen Chef der Befehl ertheilt worden, diesem Beschlusse gemäß zu verfahren. Sie haben sich darnach zu richten. Gott erhalte Sie. Madrid, den 19. September 1836. J. M. Lopez. An die Mitglieder der Munizipalität von Madrid."

Das Wahlgeschäft für die Kortes hat hier begonnen, oder es ist vielmehr schon beendigt. An den letzten Wahl-Operationen nahmen nämlich 2000 Wähler oder besteuerte Bürger Theil, während sich jetzt, bei allgemeiner Stimmen-Freiheit nur 357 Wähler eingefunden haben, um in den Primair-Versammlungen ihr Votum abzugeben. Man kann hiernach mit Recht behaupten, daß die Wahlen so gut als beendigt sind; die exaltirte Partei, welcher Gleichgültigkeit, oder politische Schüchternheit freies Feld läßt, trägt einen leichten Sieg davon. Mittlerweile verfährt die Regierung auf das strengste gegen alle Bürger, die in dem Verdacht des Karlismus stehen; 5 bis 6000 wirkliche, oder muthmaßliche Royalisten und unter ihnen eine große Menge ehemaliger Freiwillige haben den Befehl erhalten, die Hauptstadt zu verlassen.

Die Zwangs-Anleihe der 200 Millionen beschäftigt unausgesetzt alle Gemüther. In der nächsten Nacht wollen die vornehmsten Besteuerten eine Zusammenkunft halten, um unter sich eine Vorstellung an die Regierung, in Bezug auf den ihnen zuerkannten Antheil, zu verabreden. Ein sehr einfaches Mittel, den Steuerpflichtigen die Last zu erleichtern, wäre, wenn man das Anlehen auf eine größere Anzahl von Einwohnern repartirte, wo dann der Antheil jedes Einzelnen mäßiger ausfallen würde. Die nachstehende Liste giebt eine Uebersicht der Art und Weise, wie das Anlehen unter den Reichsten ausgeschrieben worden ist: Die Bank zahlt 364,000 Realen; Riera 220,000 Realen; der Graf de la Cortina 220,000 Realen; die Entrepreneurs der Post 220,000 Realen; der Graf von Gagin 220,000 Realen; Don Antonio Cobian, Don Xao de Burgos, Remisa und der Graf von Casa-Irujo 160,000 Realen; Balmaseda, Caballero, Gargollo, der Herzog vou Infantado, der Herzog von Ossuna und der Marquis von Miraflores, ein jeder 140,000 Realen; der Graf Montijo und Don Pedro San-Antino, ein jeder 110,000 Realen; Don J. Caballero del Mazo, der Graf von Chinchon, der Graf von Cuba, der Graf von Torre-Musquinz und der Graf Don Manuel Gaviria, ein jeder 80,000 Realen; Don José Aguirre-Solarte steht an der Spitze derer, die 72,000 Realen zu entrichten haben. Hiernächst kommen die Namen der mit 58,000, 44,000, 28,000, 22,000, 14,000, 8000 und 4000 Realen besteuerten Einwohner. Dieser letztere Satz ist der niedrigste. Für Madrid allein beträgt die Anleihe 17,080,000 Realen. (Ein Real beträgt etwa 2 Silbergroschen.) Diese Vertheilung hat zu zahlreichen Beschwerden Anlaß gegeben. Mehre Quoten werden überdies gar nicht einzuziehen sein, insofern nämlich die Besteuerten außerhalb Landes sind und ihr Grundeigenthum bereits veräußert worden ist. Es ist daher nicht unwahrscheinlich, daß die Junta zu neuen Grundlagen, behufs der Vertheilung des Zwangs-Anlehns, sich verstehen werde.

Durch ein anderes Dekret wird der Stadt Requena, wegen ihrer tapferen Vertheidigung gegen Gomez, der Titel der „sehr edlen und sehr loyalen Stadt" verliehen. Auch hat sie die Erlaubniß erhalten, ein eigenes Wappen zu führen, dessen Embleme sich auf die Waffenthaten der Einwohner beziehen.

Einem amtlichen Schreiben aus Granada vom 20sten zufolge, hat in dieser Stadt ein Aufstand gegen den General Quiroga stattgefunden. Die Artilleristen der National-Garde ließen aufrührerisches Geschrei und den Ruf: „muera Quiroga!" ertönen; plötzlich erschienen jedoch 50 Karabiniers und stellten die Ruhe wieder her. Quiroga hat sofort eine Militair-Kommission niedergesetzt, die das Urtheil über die Ruhestörer sprechen soll.

An der hiesigen Börse herrscht große Schlaffheit. Die zinslose Schuld wurde gestern mit 9¼ notirt, die alte aktive Schuld mit 35, die neue aktive aber nur mit 26, obgleich beide sich völlig gleich sind. Die Kapitalisten scheinen indessen zu glauben, daß Don Karlos eventuell bloß die frühere 5procentige Schuld, nicht aber das neuere Ardoinsche Anlehen anerkennen würde.

(Kriegsschauplatz.) Der Sieg der Christinos über Gomez bei Requena wird von den Madrider Blättern mit Enthusiasmus verkündet.

Man lese dagegen die Zweifel des Journ. d. Deb. vom 2. Oktbr.: „wenn wir gut unterrichtet sind, so hat die Niederlage des Gomez bei Villarobledo denselben nicht verhindert, seinen Marsch fortzusetzen. Wir hatten gleich die Bemerkung gemacht, daß bei jener Affaire nur der Nachtrab der Karlisten, in Folge einer glänzenden Kavallerie-Charge der Christinos, gelitten habe. Heute erfahren wir überdies, daß die von dem Brigadier Alair gemachten 1300 Gefangenen fast lauter Landleute sind, die Gomez mit Gewalt angeworben hatte und denen nichts willkommener ist, als in ihre Heimath zurückzukehren. Man lasse sich daher nicht einschläfern: allzu viel Vertrauen würde ein Fehler und ein Unglück sein. Ohne Zweifel hat man noch nicht vergessen, daß, nachdem Gomez im Ruron-Thale von dem General Espartero aufs Haupt geschlagen, er nichtsdestoweniger bald darauf in Madrid selbst Schrecken verbreitete.“ Von einem zweideutigen Siege sprechen auch die telegraphischen Depeschen der franz. Regierung aus Narbonne. — Die erste, datirt aus Perpignan vom 29. Sept., meldet, daß Tages zuvor um 7 Uhr Abends der Oberst Maroto an der Spitze von 3000 Karlisten ein Dorf ganz in der Nähe von Puycerda besetzt hatte. Die Einwohner der Spanischen Cerdagne flüchteten sich in Masse auf das Französische Gebiet. Die zweite Depesche berichtet, daß Maroto am 29sten Morgens, bei Annäherung Gurrea's mit 2000 Mann, seine Stellung wieder geräumt habe und von den Christinos bis Molina verfolgt worden sey.

Niederlande.

Haag, 1. Oktober. Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und Prinz Albrecht von Preußen unternahmen gestern einen Ausflug nach der Stadt Leiden. Beide Durchlauchtige Prinzen denken morgen von hier abzureisen. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Albrecht wird ihnen übermorgen nachfolgen. — Auf dem Exercierplatze auf der Maliebaan hatten sich heute sehr viele Einwohner unserer Stadt versammelt, weil es hieß, daß bei der dort angeordneten Musterung eines Grenadier-Regimentes die jetzt hier anwesenden fremden Prinzen sich einfinden würden. Höchstdieselben sind nun zwar nicht in ihren Uniformen erschienen, doch will man die hohen Gäste in Civilkleidung daselbst wahrgenommen haben.

Belgien.

Brüssel, 2. Oktober. Der König hat den General von Merx, der in den Jahren 1832 und 1833 unser Gesandter zu Berlin war, beauftragt, sich nach Achen zu begeben, um im Namen Sr. Majestät Se. Kgl. Hoheit den Kronprinzen von Preußen zu bewillkommen. — An unserer Börse war heute das, allem Anscheine nach, ganz grundlose Gerücht verbreitet, daß die Holländer an unserer Grenze eine Armee von 15,000 Mann zusammengezogen hätten und im Begriffe seien, die sogenannte Isabellen-Schleuse, den einzigen Punkt an der Schelde, der uns in Seeländisch Flandern noch gehört, anzugreifen und in Besitz zu nehmen. Unsere Fonds-Kurse sind in Folge dieses Gerüchtes etwas gewichen. — Gestern ist zum erstenmale der beschleunigte Postenlauf zwischen Paris und Brüssel in Wirksamkeit gewesen.

Schweiz.

Bern, 28. Septbr. (Schweizer Blätter.) Herr v. Belleval ist der Ueberbringer einer neuen, sehr starken und feindlichen Note des neuen Französischen Kabinets, als Erwiderung auf die von der Tagsatzung erlassene Antwort in Betreff der Flüchtlings-Angelegenheit. Der Inhalt der sehr langen Note ist folgender. Frankreich würde sich bei dem gefaßten Konklusum beruhiget und die Beleidigungen, welche in der Schweizerischen Note enthalten sein sollen, aus alter Freundschaft mit Stillschweigen übergangen haben, wenn nicht ein neuer Incidenzfall, die Angelegenheit Conseil's, dazwischen gekommen wäre. Darin sieht das Französische Kabinet eine große Beleidigung der Französischen Ehre; die Note stellt die Behauptung auf, die Conseilsche Geschichte sei eine Intrigue der Flüchtlinge, schildert die Schweizerischen Regierungen als von Faktionen beherrscht, appellirt an das freie Schweizer-Volk und verlangt Genugthuung für seinen Gesandten, der allen diplomatischen Verkehr mit der Schweizerischen Eidgenossenschaft abbrechen soll, bis diese erfolgt ist. — Bereits werden von der Französischen Gesandtschaft hier keine Pässe mehr nach Frankreich visirt; die Ausbezahlung Französischer Pensionen rc. soll eingestellt und noch andere Coercitivmittel sollen gegen die Schweiz angewendet werden.

Bern, 30. Septbr. Die Tagsatzung ist durch den Vorort auf den 17. Oktober einberufen.

Ein bereits seit Monaten zwischen dem englischen Kabinet und dem vorörtlichen Staats-Rathe gepflogener Notenwechsel über die unstatthafte Verhaftnahme des englischen Obersten Bowles, welche der Regierungs-Statthalter Roschi in Bern auf ein Privat-Billet von Herrn von Rumigny, gewesenen französischen Gesandten in der Eidgenossenschaft, hin angeordnet, um einen französischen Gläubiger des Herrn Bowles zu befriedigen, hat nun sein Ende erreicht. — Das heutige Berner Amtsblatt enthält unter den Bekanntmachungen der Regierung Folgendes: „Auf Reklamation Sr. Exzellenz des bevollmächtigten Ministers Seiner brittischen Majestät bei der schweizerischen Eidgnossenschaft, hat sich der Regierungs-Rath über die Gründe der Verhaftung der zwei englischen Unterthanen, des Herrn Bowles und seines Bedienten, Bericht erstatten lassen, sich von der Gesetzwidrigkeit dieser Verhaftung überzeugt, und demnach seiner Reklamation entsprochen; die unverzügliche Freilassung des Herrn Bowles und seines Bedienten angeordnet, dem Regierungs-Statthalter des Amts-Bezirks Bern aber — auf dessen Befehl die Verhaftung stattgefunden — einen strengen Verweis zu ertheilen beschlossen. Der Regierungs-Rath sieht sich veranlaßt, diesen Vorfall zur öffentlichen Kunde zu bringen, damit die Beamten sich künftig wohl vorsehen, nicht auf gesetzwidrige Weise die persönliche Freiheit sowohl englischer Unterthanen und anderer Fremden, als hiesiger Staatsbürger zu verletzen.“

Osmanisches Reich.

Der Morning-Herald theilt einen Brief aus Konstantinopel vom 7. d. mit, demzufolge die Pforte die Absicht hat, die vom Sultan neugeschaffene National-Miliz auf 500,000 Mann zu vermehren. In Konstantinopel war die Nachricht angelangt, daß der Adm. Sir J. Rowley mit der, 9 oder 10 Segel starken, britischen Flotte, bei Vurla geankert habe. — Die Morning-Post enthält in ihrem Korrespondenz-Artikel aus Konstantinopel die Nachricht von einem Ereignisse, welches leicht großen Umwälzungen die Bahn brechen könnte. Es handelt sich nämlich um nichts Geringeres, als um die Emanzipation der Frauen im Oriente, welche der Post zufolge, am 4. d. M. durch den Sultan eingeleitet worden ist. An diesem Tage soll nämlich der Sultan die Kapis und seine Favorit-Odalisken zu sich entboten und ihnen erklärt haben, daß er nach den vielen von ihm am Hofe und im Staate eingeführten Reformen, die Nothwendigkeit einsehe, auch ihr Geschlecht der Fesseln zu entledigen, welche durch eine barbarische Gewohnheit, begründet auf lächerlichen Begriffen und veralteten Vorurtheilen, demselben angelegt seien. Sie dürften daher in Zukunft, wenn sie die öffentlichen Spaziergänge am Bosporus besuchen wollten, ihm ihren Wunsch zu erkennen geben, und er werde ein Vergnügen darin finden, ihren Neigungen Freiheit zu gestatten. Nach Beendigung dieser Rede des Sultans fielen seine Zuhörerinnen ihm zu Füßen und benetzten dieselben mit Thränen der Dankbarkeit. Wenige Minuten darauf befanden sie sich schon an Bord einer leichten Barke auf dem Wege nach Hunkiar Iskelessi. Dort angekommen, erfreuten sie sich den ganzen Tag über in dem Kiosk von Tokat der neuen Freiheit, von der sie so eingenommen wurden, daß sie den Sultan am 6. so lange mit Bitten bestürmten, bis er ihnen abermals eine Fahrt nach Tokat erlaubte.

Nach Privatberichten hatte sich in Konstantinopel die wunderliche Meinung gebildet, der letzte große Brand sei ein Werk der Regierung. Unterstützt wurde dieß Gerücht durch die, gewiß sehr zweckmäßige, Verordnung der Pforte, die Häuser nicht wieder auf den bisherigen Stellen zu errichten. Der Wiederaufbau soll nach einem umfassenden Plan erfolgen, nach welchem die elenden Hütten und engen Gassen verschwinden und dagegen breite Straßen und geräumige Plätze angelegt werden.

Miszelle.

(Madame Malibran.) Die englischen Blätter enthalten lange Berichte über die letzten Lebensstunden der Madame Malibran, die danach mit allem Pomp des katholischen Ritus in Manchester zur Erde bestattet werden soll. Die Morning-Post wundert sich darüber, daß ihr Gemahl, Hr. de Beriot, der sie doch zärtlich zu lieben schien und bis zu ihrem letzten Augenblicke nicht von ihrem Bette wich, plötzlich abgereist ist und also nicht bei ihrem Leichenbegängniß zugegen sein werde. Indessen hat er diejenigen, die seiner verstorbenen Gattin in ihren letzten Stunden beigestanden, ansehnlich beschenkt. Trotz des unersetzlichen Verlustes dieser großen Künstlerin gehen die Musikfeste ihren Gang fort. Die Partieen der Madame Malibran werden zum Theil von Madame Caradori-Allan gesungen. — Die Staatszeitung schreibt wörtlich aus London: „Madame Schröder-Devrient wird, wie es heißt, an der Stelle der verstorbenen Malibran zu Gastrollen am Drurylane-Theater engagirt werden. Hiesige Blätter nennen sie die einzige Sängerin der Welt, welche die Malibran zu ersetzen im Stande sei.“ — Der Spenerschen Zeitung schreibt ihr Korrespondent: „Am Abend vor dem ersten Festtage sang die gefeierte Malibran-Beriot nicht weniger als vierzehn Piecen, in ihrer Wohnung, im Kreise ihrer italienischen Freunde. Ihr Gemahl war besorgt, die übergroße Anstrengung möchte schädlich sein, sie aber war wohlauf und munter. Obgleich am ersten Tage des Festes unwohl, sang sie dennoch am Morgen und am Abend. Ungeachtet am nächsten Tage die Indisposition bedeutend gestiegen war, trug sie doch die Komposition: „Sing ye to the Lord“ und anderes mit glänzendstem Erfolge vor und am Abend (14. Sept.) wurde ihr Tod im Publiko bekannt. Ihre Anstrengung bei der Wiederholung von „Vanne se alberghi in petto“ war fürchterlich und den schrecklichen Ton, den sie ausstieß, werde ich nimmer vergessen; es war ein verzweiflungsvolles Ankämpfen gegen die versagende Natur, der letzte aufflackernde Lampenschimmer, nie sang sie wieder! In ihrem Hause kämpfte sie von neuem den schrecklichsten Kampf, aber alle Kunst der Aerzte war vergebens, sie sank als Opfer ihrer Anstrengung. Aber nie werde ich die Stunden der Nacht vergessen, die ich in einem Nebenzimmer zugebracht. Immer tönte ihr „je m'étoufe, o mon cher ami“ herüber. Mit ihrem 28sten Jahre war ihre Laufbahn vollendet.“

Breslau, den 10. Oktober 1836. Zu dem diesjährigen, am 4ten d. M. begonnenen hiesigen Herbst-Woll-Markte wurden nach der Herbstschur, laut den geführten Thor-Kontrollen anhero gebracht: Aus Schlesien 2937 Ztr. 13 Pfd., aus dem Großherzogthum Posen 1524 Ztr. 39 Pfd., aus dem Königreich Polen 132 Ztr. 46 Pfd., aus Gallizien 37 Ztr. 38 Pfd., aus Oesterreich 143 Ztr. Summa 4774 Ztr. 26 Pfd. — Außer dieser Zufuhr waren nach der Angabe der bestunterrichteten Mäkler vorräthig circa 12,900 Ztr., so daß also überhaupt circa 17,700 Ztr. zum Verkauf auf dem Platze waren.

Im vorjährigen Herbst-Wollmarkt waren nur circa 16,800 Ztr. Wolle vorhanden. Die Zahl der Wolle suchenden fremden Kaufleute beschränkte sich auf 24 und unter ihnen nur wenige Engländer, dagegen waren aus Schlesien, der Mark und der Lausitz 244 Tuchfabrikanten hier, von welchen auch die Haupt-Einkäufe, besonders an Mittelwollen, die sehr gesucht waren, gemacht wurden.

Die Preise im Allgemeinen gestalteten sich wie folgt: Schlesische Einschur, extra feine, 95 bis 110 Rthlr., feine 80 — 90, Schlesische Winterwolle, feine, 80 — 85, mittelfeine 70 — 75, Schlesische Sommerwolle, feine, 80 — 90, mittelfeine 70 — 80, geringere 66 — 96, Polnische Einschur, feine, 80 — 85, mittelfeine 70 — 78, geringere 60 — 65, Polnische Winterwolle, feine, 65 — 70, mittelfeine 60 — 74, Polnische Sommerwolle, feine, 70 — 75, mittelfeine 65 — 70, geringere 55 — 60, Oesterreichische Einschur, feine, 80 — 90, mittelfeine 70 — 78, Schlesische Lammwolle, feine 90, — 105, mittelfeine 80 — 85, Sterblingswolle, 75 — 82, Gerberwolle 55 — 60, Ausschuß 50 — 70, Zakkelwolle, weiße, 19 — 25, schwarze 14 — 19 Rthlr.

9. Oktbr.	Barometer	Thermometer. innere s.	Thermometer. äußeres.	Thermometer. feuchtes.	Wind.	Gewölk.
6 Uhr früh	27″ 6, 89	+ 12,8	+ 9,8	+ 7, 8	SW. 55°	heiter
2 Uhr Nm.	27″ 6, 90	+ 15,1	+ 16,5	+ 11, 4	SO. 21°	Wölkchen
Nacht + 9,8		(Temperatur.)			Oder + 11, 9	

Redakteur: E. v. Baerst. Druck von Graß, Barth und Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 238 der Breslauer Zeitung.

Dienstag, den 11. Oktober 1836.

Theater-Nachricht.
Dienstag den 11ten Oktober: Die Unbekannte, Oper in 2 Abtheilungen. Musik von Bellini; Mad. Schodel, Alaide, als erste Antrittsrolle.

Gewerbeverein:
Abtheilung für thierische Stoffe. Mittwoch 12ten Oktober Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

Verbindungs-Anzeige.
(Verspätet.)
Unsere am 4ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns, allen werthen Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Reinschdorf bei Neisse, den 10. Oktober 1836.
Wilhelm v. Buchs,
Magdalis v. Buchs,
geb. König.

Todes-Anzeige.
Das gestern erfolgte Hinscheiden unserer einzigen Tochter Marie, in Folge des Zahnens, in einem Alter von 14 Monaten, zeigen wir tiefbetrübt unsern entfernten Freunden und Verwandten ergebenst an. Pleß, den 6. Oktober 1836.
Der Fürstenthums-Gerichts-Rath Schmidt nebst Frau.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)
Am 30. Sept. starb hier plötzlich am Lungenschlage der pens. Königl. Stadtrichter und Bürgermeister Karl Wilhelm Joppich, in einem Alter von 67 Jahren. Diese traurige Nachricht entfernten Verwandten und Freunden, um stille Theilnahme bitend.
Friedland, im Oktober 1836.
Die Hinterbliebenen.

Der Tanz-Unterricht
des Herrn Baptist in der Thiemannschen Anstalt, Schmiedebrücke in der Weintraube, beginnt den ersten November.

Bei F. A. Brockhaus in Leipzig ist so eben erschienen und in der Buchhandlung
Josef Max u. Komp. in Breslau
angekommen:
Cavalier-Perspective. Handbuch für angehende Verschwender, von **Chevalier de Lelly.** gr. 8. Geheftet. Preis 2 Rtl. 15 Sgr. netto.

So eben sind erschienen, und in der Buchhandlung
Josef Max u. Komp. in Breslau
angekommen:
Cornelia. Taschenbuch für deutsche Frauen auf das Jahr 1837. Herausgegeben von **Aloys Schreiber.** Preis 2 Rtl. 19 Sg.
Penelope. Taschenbuch für d. Jahr 1837. Herausgegeben von **Th. Hell.** Preis 1 Rtlr. 27 Sgr.
Taschenbuch, der Liebe und Freundschaft gewidmet. 1837. Herausgegeben von **Schütze.** Preis 1 Rtl. 20 Sgr.
Aurora. Taschenbuch für das Jahr 1837. Von **J. G. Seidl.** Preis 1 Rtl. 27 Sg.
Gedenke Mein! Taschenbuch für 1837. Preis 2 Rtlr. 15 Sgr.
Siona. Taschenbuch für Gebildete. 1837. Herausgegeben von **H. Waldow.** Preis 2 Rtlr. 8 Sgr.
Urania. Taschenbuch auf das Jahr 1837. Preis 2 Rtlr. 8 Sgr.
Vielliebchen. Taschenbuch für 1837. Von **A. von Tromlitz.** Preis 2 Rtl. 19 Sgr.
Gothaisches genealogisches Taschenbuch auf 1837. Preis 1 Rtlr. 4 Sgr.
Gothaisches genealogisches Taschenbuch der gräflichen Häuser auf 1837. Preis 1 Rtlr. 15 Sgr.
Rheinisches Taschenbuch auf das Jahr 1837. Herausgegeben von **Dr. Adrian.** Preis 2 Rtlr. 7½ Sgr.
Immergrün. Taschenbuch auf das Jahr 1837. Mit 7 prachtvollen Stahlstichen. Preis 3 Rtlr. 5 Sgr.

In der
Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau
(Ring- u. Stockgassen-Ecke Nr. 53.)
ist so eben angekommen:
Cavalier-Perspektive.
Handbuch für angehende Verschwender vom Chevalier de Lelly.
gr. 8. geh. 2 Rthlr. 15 Sgr.
Semilasso in Afrika.
Aus den Papieren des Verstorbenen. 2r, 3r Theil. gr. 8. geh. 4 Rthlr.
Das malerische und romantische Deutschland,
in 10 Sektionen mit 260 Stahlstichen. 1e Sektion.
Die sächsische Schweiz
von A. Tromlitz, mit 30 Stahlstichen. 1e Lief. 10 Sgr.
Rheinisches Taschenbuch für 1837.
2 Rthlr. 7½ Sgr.
Immergrün auf 1837.
3 Rthlr. 5 Sgr.

Taschenbücher für 1837.

So eben sind erschienen, und bei F. E. C. Leuckart in Breslau und Krotoschin zu haben:
Immergrün für 1837.
Mit Beiträgen von A. v. Tromlitz, Fr. Laun ꝛc. und 7 Kupfern.
Rheinisches Taschenbuch für das Jahr 1837.
Herausgegeben von Dr. Adrian. Mit 6 Stahlstichen.

Bei F. E. C. Leuckart, Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung in Breslau und Krotoschin, ist so eben angekommen:
Semilasso in Afrika.
Aus den Papieren des Verstorbenen.
2r und 3r Band. Preis 4 Rtlr. Zweiter Theil enthält: Algier, Bougia, Bona. Mit einer Abbildung.
Dritter Theil enth.: Biserta, Tunis. Mit einer Abbildung.
Der erste, vierte und fünfte Band erscheinen binnen Kurzem.

F. E. C. Leuckart'sche Lese-Anstalten.

Die mit unserer Buch-, Musikalien- und Kunst-Handlung verbundene, über 36,000 Bände starke
Leihbibliothek
wird fortwährend sogleich nach ihrem Erscheinen sowohl mit allen guten schönwissenschaftlichen, als auch mit historischen, geographischen und andern sich dazu eignenden Werken vermehrt. Auch wird man ältere gute Werke nicht vermissen. Auswärtige Leser können mehrere hundert Bände auf einmal zum Wiederverleihen zu möglichst vortheilhaften Bedingungen erhalten.
Zu dem
Lese-Zirkel der neuesten Deutschen und Französischen Bücher,
in welchem die besten Romane, Lebens- und Reisebeschreibungen, historische Werke ꝛc. mitgetheilt werden, können noch Theilnehmer beitreten.
Die nähern Bedingungen sind zu erfahren bei
F. E. C. Leuckart,
Buch-, Musikalien- und Kunst-Handlung in Breslau (am Ringe Nr. 52) und in Krotoschin am Ringe Nr. 431.

In der Antiquar-Buchhandlung Oderstraße Nr. 24. in den drei Brezeln sind zu haben:
Gräff's Sammlung
sämmtl. Verordn. 5 Bde. Hlbfrzb. geb. f. 6 Rth. Grollmann, Kriminalrecht, 1818. st. 2½ Rth. f. 1 Rthlr. Thöne, preuß. Privatrecht, 1835. 2 Bde., st. 3⅚ Rthl. f. 2⅚ Rthl. Walters Kirchenrecht, 1829. f. 1⅙ Rthlr. Makeldey, röm. Recht, 1831. f. 2⅙ Rthlr. 1829. für 2 Rthlr. 1827. f. 1 Rthlr. Neugebaur, preuß. Prozeßordnung, 1826. für 1⅓ Rthlr. Rabe Handbuch für prakt. Juristen, 1827. st. 10 Rth. für 5⅓ Rthlr. Hammers Memnons Dreiblong. 1825. f. 1 Rthlr. Petiskus, Mythologie, mit Kupfern, f. ⅔ Rthlr. v. d. Velde, böhm. Mägdekrieg, 2 Bde. f. ⅚ Rthlr.; dessen Gesandtschaftsreise, f. ⅔ Rthlr.

Neueste Musikalien.

In Carl Cranz Musikalien-Handlung
(Ohlauerstrasse) ist so eben erschienen:
Hommage à Chopin!
4 Mazurkas brillantes
pour le Pianoforte
par
B. E. Philipp.
Op. 22. — 12½ Sgr.
Die allgemeine Theilnahme, welche man den Kompositionen und vorzugsweise den Masurkas von Chopin beweiset, bestimmte Hrn. Philipp zur Herausgabe vorstehender Musikstücke. Der grossen Mehrzahl von Klavierspielern, für welche Chopins Kompositionen fast unüberwindliche Schwierigkeiten enthalten, sind diese Masurkas von Philipp gewidmet, da sie, zwar in der Chopinschen Manier, aber bedeutend leichter auszuführen.

Bekanntmachung.
Zwei unter der Ziegel-Bastion belegene, zu einer Waaren- oder Getränke-Niederlage geeignete Gewölbe, sollen vom 1. Januar 1837 an, bis zum letzten Dezember 1839, also auf 3 Jahre anderweitig vermiethet werden. Wir haben hierzu auf den 14. Oktober dieses Jahres Vormittag um 11 Uhr einen Termin anberaumt, in welchem Miethslustige sich auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden haben. Die Bedingungen können vom 1. Oktober an bei dem Rathhaus-Inspektor Klug eingesehen werden.
Breslau, den 23. September 1836.
Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete:
Oberbürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Steckbrief.
Der unten signalisirte Glasergeselle Gottlieb Ferdinand Wilhelm Bartsch aus Brandenburg an der Havel, ist von uns wegen Anfalls eines Menschen auf öffentlicher Straße, zur Kriminal-Untersuchung gezogen worden, hat sich aber im Laufe der Untersuchung heimlich entfernt und soll seinen Weg auf Breslau genommen haben. Wir ersuchen, mit dem Erbieten zu ähnlichen Gegendiensten, alle Militär- und Civil-Behörden dienstergebenst, unten signalisirten Bartsch im Betretungsfalle zu verhaften und hierher abzuliefern.
Glogau, den 6. Oktober 1836.
Königliches Preuß. Inquisitoriat.
Signalement.
1) Name, Gottlieb Ferdinand Wilh. Bartsch; 2) Geburtsort, Brandenburg a. d. Havel; 3) Aufenthaltsort, wandert; 4) Religion, evangelisch; 5) Alter, 20 Jahr 5 Monat; 6) Größe, 5 Fuß 4 Zoll; 7) Haare, blond; 8) Stirn, niedrig; 9) Augenbraunen, schwarzblond; 10) Augen, grau; 11) Nase, stark; 12) Mund, gewöhnlich; 13) Bart, keinen; 14) Zähne, vollständig; 15) Kinn, oval; 16) Gesichtsbildung, oval; 17) Gesichtsfarbe, gesund; 18) Gestalt, schwach; 19) Sprache, deutsch. Bekleidung: unbekannt.

Auktion.
Am 17ten d. M. Vormittags 9 Uhr, sollen im Auktionsgelasse Nr. 15 Mäntlerstraße, verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.
Breslau den 9. Oktober 1836.
Mannig, Auktions-Kommiss.

Pensions-Offerte.
Eine stille gebildete Familie hierorts wünscht zwei Töchter in Pension zu nehmen. In weiblichen Handarbeiten, wie auch in Musik können sie Unterricht daselbst erhalten, und es würde ihnen eine liebreiche Behandlung zu Theil werden. Alles Nähere in der Tuchhaus-Straße Nr. 15. eine Treppe hoch.

Wegen gänzlicher Aufhebung des Geschäfts findet

der große Ausverkauf, Ring Nr. 32 eine Treppe

so lange statt, bis daß das letzte Stück verkauft ist,

und es kommen nun nachstehende, mitunter äußerst geschmackvolle Waaren zu denen hier beigesetzten, sehr niedrigen Preisen vor:

a) Feine Galanterie- und andere sehr brauchbare Waaren.

Das Dutzd. Haarwickel 1½ Sgr.; das Dutzd. beste Studir- oder Spar-Lampen-Dochte 1½ Sgr.; alle übrigen Sorten beste Lampendochte, ohne Ausnahme das Dutzd. 2 Sgr.; das Paar fein vergoldete Schlangen-Ohrringe 2½, 5 Sgr.; stählerne Schlüsselhaken 1¼, 2½, 5 Sgr.; Zigarrenmundstücke 1½, 2½, 3¾, 5 Sgr.; Vorlegeblätter zum Nachzeichnen ½, 1, 2, 3, 4 Sgr.; das Dutzd. echte Windsor-Seife in Original-Packung 7½ Sgr.; die Kiste echtes kölnisches Wasser, worin 6 große Fl. 1¼ Rthlr.; gepreßte Maroquin-Kindertaschen zum Umhängen 7½ Sgr.; Tragebänder 7½ Sgr.; Pfeile als Haarschmuck 5 Sgr.; lange moderne Uhrschnuren 5 Sgr.; eiserne Kreuze 2½ Sgr.; dergl. mit Ketten und Agraffen 3, 5, 7½ Sgr.; das Paar lange, weiße Glacé-Damen-Handschuh 15 Sgr.; das ganze vollständige Lotto- und Schimmel-Spiel, jedes 7½ Sgr.; Moderne neusilberne Anschraubesporen mit 4 Schrauben 12½ Sgr.; Engl. Haarbürsten 5, 10 Sgr.; Schnupftabaksdosen 4, 5, 6 Sgr.; Fließmappen 20 Sgr., 1, 1⅓, 2 Rthlr.; sehr sauber gearbeitete Brieftaschen von Maroquin 7½, 8, 10, 12½ Sgr.; Herren-Mützen oder Kappen mit Gold verziert 12½ Sgr.; die neue Art Rauchtabaksbeutel, mit Druck 10 Sgr.; elastische Kniegürtel mit Federn 3½, 4, 5 Sgr.; Bronce-Börsenschlösser 2½, 5 Sgr.; Börsen-Eicheln 1¼ Sgr.; Börsenreifen 1¼ Sgr.; große Bronce-Beutelschlösser 10, 12½ Sgr.; die Fl. bestes Königs-Räucherpulver 2½, 5, 10 Sgr.; geschmiedete Bügel-Plätteisen 1⅔, 2 Rthlr.; die modernsten Herrn-Hüte 1, 1⅙, 1⅓, 2 Rthlr.; das Paar silberplattirte Armleuchter zu 3 Lichten 15 Rthlr.; 12 Stück Engl. Bleistifte 5 Sgr.; echte Schwarzwalder Wanduhren 1⅚ Rthlr.; Damenbeutel oder Taschen 6, 7½, 10, 15, 20 Sgr.; metallene Kindersäbel 20, 25 Sgr., 1 Rthlr.; Roßhaarhalsbinden 7½ Sgr.; reine Seegras-Matratzen mit rothgestreiftem Drillich 2⅚ Rthlr.; das dazu passende Kopf- oder Keilkissen 1⅙ Rthlr.; Armspangen 15 Sgr.; Broches- oder Shawlhalter 5, 7½, 10 15 Sgr.; 100 Stück unegale Wein-, Bier- und Rum-Flaschen 1 Rthlr.

b) Lackirte Waaren aller Art.

Zuckerdosen 2½, 5 Sgr.; dergl. zu ½ Pfund Zucker mit Schloß, Schlüssel und einem fein versilberten Henkel nur 11¼ Sgr.; Schreibzeuge von 8 Sgr. an; Wachsstockbüchsen 4, 5, 7½ Sgr.; Lichtscheer-Untersätzchen 4½, 5, 7½ Sgr.; Leuchter 6¾, 9½, 20 Sgr.; Brot- oder Fruchtkörbchen 10 Sgr.; dergl., worauf Blumen, Früchte, Landschaften, sehr schön bunt, oder chinesisch in Gold gemalt, nur etwas höher; ovale Spucknäpfe mit silberplattirter Einfassung 12½ Sgr.; viereckige Spucknäpfe mit vergoldeten Füßen 20 Sgr.; elegante Feuerzeuge mit Leuchter und bunter Kerze 20 Sgr.; sehr sauber gemalte Rauchtabaksdosen 10, 12½ Sgr.; Fidibusbecher 5½ Sgr.; Arbeits-Lampen 16 Sgr.; Wand-Lampen mit großen Schirmen 25 Sgr.; Theekessel 2, 2½, 3 Rthlr.; Theemaschinen 6, 10, 15, 18 Rthlr.; auf Filz lackirte Domestikenhüte 1, 1⅙ Rthlr.; sehr feine Gläser- und Flaschen-Untersätze 6, 7, 8, 9, 10 Sgr.; Spiegel vor die Fenster zu schrauben, mit Zubehör 1 Rthlr.

c) Feine und größere Eisenguß-Waaren.

Das große heil. Abendmahl 4⅓ Rthlr.; dasselbe in breitem eisernen Rahmen 9⅓ Rthlr.; geschmiedete eiserne Bettstellen mit Gurten zum Zusammenlegen 14 Rthlr.; Briefbeschwerer 13, 20 Sgr., 1⅙, 1⅚ Rthlr.; Büsten 1 Rthlr. 2 Sgr.; Crucifixe 9, 13, 20 Sgr., 1, 1⅓, 7 und 12 Rthlr.; Schnupftabaksdosen 14 Sgr.; Federhalter 1 Rthlr.; Feuerzeug-Gestelle 1 Rthlr.; Flacon-Gestelle 20 Sgr.; durchbrochene Fruchtteller 22 Sgr.; Garnwinden 1⅓ Rthlr.; die Grablegung Christi mit Rahmen 1 Rthlr. 22 Sgr.; Klingelgriffe 12 Sgr.; Nacht- und Räucherlampen 18 Sgr.; dergl. in Form eines Kochheerdes 1 Rthlr.; Leuchter 12, 20 Sgr., 1, 1⅙ Rthlr. Altarleuchter 3, 4⅙, 6 Rthlr.; das Dutzd. Messerträger 20 Sgr.; Pettschafte 18 Sgr.; Schreibzeuge 1, 1⅙, 1⅓ 2⅓ Rthlr.; Stätue zu Fuß 20 Sgr.; die große Statue Friedrichs II. zu Pferde 12, die Friedrich Wilhelms III. und die des Kronprinzen jede 16 Rthlr.; Uhrgehäuse in sehr verschiedenen Formen 22 Sgr.; Vasen 24 Sgr., 2 Rthlr. 5 Sgr.; Wachsstockscheeren 15 Sgr. und Gleiwitzer eisernes emaillirtes Koch- und Bratgeschirr zu sehr niedrigen Preisen.

Schnittwaaren-Versteigerung.

Donnerstag den 13. und folgende Tage Vormittags von 9 und Nachmittags von halb 3 Uhr an, werde ich, Albrechtsstraße im deutschen Hause, ein mir zugesandtes Lager seidener, halbseidener und wollener Zeuge, kleiner und großer Umschlagetücher, Westen und viele andere in dieses Fach einschlagende Gegenstände, gegen gleich haare Zahlung versteigern.

Pfeiffer, Auktions-Kommiss.

Tuch-Ausverkauf,

Elisabeth-Straße (vormals Tuchhaus-) Nr. 5.

Ein Lager feiner, mittler und ord. Tuche, auch Damentuche in modernen Farben sind mir zum Verkauf übergeben worden, und ich bin, da es ein wirklicher Ausverkauf ist, um damit möglichst schnell zu räumen, ermächtigt, diese Waaren, sowohl en detail als in Partieen

zu Fabrikpreisen

zu verkaufen.

Breslau, den 11. Oktober 1836.

J. F. Köhlisch.

Beachtungswerthes.

In der goldenen Krone am Ringe 29 ist in der 1ten Etage ein Lokal zu vermiethen und bald oder zu Weihnachten zu beziehen, welches zeither zum Komptoir diente.

Schmidt.

Feinen russischen Leim

in Röllchen und pfnndweise offerirt:

C. F. Wielisch.
Ohlauer Straße Nr. 12.

Dr. M. Luthers Bildniß,

von einem alten berühmten Meister trefflich gemalt, in prachtvollem, vergoldetem Rahmen, welches sich besonders für eine evangelische Kirche eignet, weiset zum billigen Verkauf nach:

der Aukt.-Kommissarius Pfeiffer
in Breslau.

Unterzeichneter wünscht einen oder einige Knaben als Pensionäre in sein Haus aufzunehmen. Für körperliche Pflege und sorgsame Beaufsichtigung ist eben so gesorgt, wie für einen geregelten Unterricht, der unter der Mitwirkung des Unterzeichneten durch einen Kandidaten der Theologie ertheilt wird. Auf Verlangen können auch Musik und Zeichnen unter die Lehrgegenstände mit aufgenommen werden. Das Nähere und die sehr billigen Bedingungen erfahren Eltern oder Vormünder, die diese Anzeige berücksichtigen wollen, bei dem Pastor Harth zu Guhrau.

Da zwei Knaben, ihrer weiteren Ausbildung wegen, Breslau verlassen haben, so bin ich erbötig, Knaben, die hiesige Gymnasien besuchen, wieder aufzunehmen. Das Nähere hierüber ist bei mir Vormittags zu erfragen.

Verwittw. Lieber geb. Selbstherr,
Karlsstraße Nr. 20, 1 Stiege hoch.

Offene Lehrlings-Stelle.

Ein junger gebildeter Mensch, welcher Lust hat, Mechanikus zu werden, kann hierorts ein baldiges vortheilhaftes Unterkommen erhalten, durch das Anfrage- und Adreß-Büreau im alten Rathhause.

Gobinsche wasserdichte Gesundheits-Sohlen

in Stiefeln oder Schuhe zu legen, aus feinem Filz, auf einer Seite lakirt, so daß die Füße stets trokken bleiben und durchaus keine Nässe zu denselben gelangen kann, verkaufen äußerst wohlfeil:

Hübner und Sohn, eine Treppe,
Ring- (Kränzel-Markt-) Ecke Nr. 32.

Pferdestall, Wagenplatz nebst Kutschen-Wohnung

ist Kupferschmiedestraße Nr. 11 zu vermiethen und den 2. Januar 1837 zu beziehen.

Eine verwittwete Förster-Frau wünscht Gymnasiasten, wo möglich bald, oder bei Wechselung der Quartiere, auf der Schmiedebrücke Nr. 28.

Kalk

in großen Tonnen, wird zu den billigsten Preisen verkauft: vor dem Oderthor, Matthias-Straße Nr. 54.

Zu vermiethen ist eine billige Wohnung mit Meubles, bestehend in 3 Stuben, 1 Entree, 1 Alkove. Auch ist Küche, Keller und Boden dazu. Nachricht giebt der Kommissionär Gramann, Ohlauerstraße, der Landschaft schräg über.

Angekommene Fremde.

Den 9. Oktober. Deutsche Haus: Hr. Landrath Baron v. Zedlitz aus Bogislawitz. Hr. Bürgersohn Ekielski a. Krakau. — Gold. Baum Hr. Lieut. Grun a. Birksdorf. Hrn. Gutsb. Grun a. Frankenberg u. Thiel a. Jauernick. Frau Kfm. Gothein aus Neiste. — Zwei goldene Löwen: Hr. Landes-Aeltester Graf v. Pfeil a. Johnsdorf. Hr. Kfm. Elkischer aus Grottkau. Hr. Kfm. Schlesinger a. Brieg. Hr. Rendant Sawade aus Ostrowo. — Hotel de Pologne: Hr. Kfm. Meer a. Berditschew. — Hotel de Silesie: Hrn. Gutsbesitzer Kramsta a. Reppersdorf, v. Seidlitz aus Pilgramshain, v. Gellhorn aus Peterwitz und Schweitzer aus Rohrau. Gold. Gans: Hrn. Gutsb. v. Slaski a. Polen u. v. Nowakowski a. Warschau. Hr. Major Baron v. Zedlitz a. Neumarkt. Hr. Kfm. Busch aus Berlin. Hr. Kfm. Szyprowski a. Stettin. — Gold. Krone: Hr. Gutsb. Pohl a. Gr. Mohnau. — Gold. Hecht: Hr. Gutsb. Schulz a. Glogau. — Weiße Adler: Herren Gutsb. v. Bojanowski a. Konarzewo u. v. Lubienski a. Budziszewo. Hr. Landr. v. Koslawski a. Klonio. Hr. Hptm. v. Carlowitz a. Camine. Hr. Forstrath v. Rochow aus Scheidelwitz. Hrn. Kfl. Oesterreich a. Neisse. u. Kühlewein a. Magdeburg. — Rautenkranz: Hr. Kreis-Steuer-Einnehmer Wollmann a. Landeshut. Hr. Gutsb. v. Nießkowski a. Walichnow. Hr. Gutsb. v. Rzepecki a. Gorka-Duchowna. — Drei Berge: Hr. Landrath Baron v. Köller aus Glatz. — Weiße Storch: Herr Kfm. Kempner a. Wielun. Hr. Kfm. Landau a. Czenstochau. — Weiße Hirsch: Hr. Lieut. v. Wödtke v. 31. Inf. Reg.

Getreide-Preise.

Breslau den 10. Oktober 1836.

	Höchster	Mittlerer	Niedrigster
Waizen:	1 Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 8 Sgr. 3 Pf.	1 Rtlr. 1 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 21 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. 20 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 19 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 18 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 12 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 11 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 11 Sgr. — Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährige Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem Beiblatte „Die Schlesische Chronik" ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.